



Zwölffte Jugend-Leder.

Sustinentia,

Die gedültige Starckmühtigkeit.



Er Adler / wie allen bekant ist / damit er der lieblichen Sonnen / ihres einzigen Geliebten / schönes Angesicht anschauen und geniessen möge / was Gefahr und Ungewitter stehet er nicht auß? Es mögen die Wolcken trüb oder heiter seyn / der Himmel lachen oder weinen / blißen oder donneren : Nil fulmina terrent; Non pavet ad strepitus. Er schreckt / er stöhret sich nirgend an :

Za durch alle diese Ungestümme und Widerwertigkeit trachtet er nach der lieben Sonnen Angesicht. Sudum per nubila quaro. Das Ungewitter schrecket nicht / ich suche der Sonnen Angesicht.

Es ist die Einbildung des gemeinen Volcks / daß die Adler / das ist / die Grosse dieser Welt in lautern Rosen baden / nichts widriges leiden können. Aber es ist weit geirret / je höher der Thurn / je tieffer der Fall ; je gröber das Stück / je härter & Knall. Feriuntq; summos fulmina montes, sagt der Poet / die höchste Berg der Donner trifft / die Bawren-Hütten rühret er nit. Dieses hat erfahren unserer in Gott nunmehr ruhender Adler. Was ist schwärer einer Hochfürstl. Person /

Person / so Land und Leuth erblich zu regieren hat / als ohne Leibs-Erben seyn / und in vielen und schwären Schwach- und Kranckheiten schier allzeit stecken ? diese beyde hat erfahren unsere Gnädigste Erb-**Herzogin** / und gelitten so gedültig / daß sie sich den Arzten ganz übergeben / und **Gott** so ergeben in den Schmerzen / daß / wann die zu grosse Bitterkeit ein einziges unbedachtsames **D** weh! sollte expresset habe / sie sich alsobald einer grossen Ungedult schuldig geachtet.

Damit ich zum End ihres Lebens und meiner Predig eile / was ist bitterer / als der Todt selbst einer annoch in der Blüh ihres Alters und Glücks stehenden **Princessinnen** / und dannoch wie bereitwillig hat denselben nit angenoßen. Rede selbst ein lieber **Adler** / ehe du uns verlassst / und geb den jaghaffte viel zu viel an die Welt geliebten Welt-Kinderen eine Prob deiner gloriwüridig-**Oestreichischen** Tapfferkeit. Mein **Gott** und **Herz** / pflegt sie nach ergriffenen Creuz in ihrem letzten Hinscheiden zu sagen / mein **Gott** und **Herz** / dem **Will** geschehe in mir : sollte es wider deinen Willen und meiner Seelen Heyl seyn / daß ich gesund werde ; so wil ichs nicht / so begehre ichs nicht : Ist aber dein **Will** und meiner Seelen nutz und heilsam / fiat, so geschehe es. Ohne dich **Herz** **Jesu** wil ich nit ein Augenblick leben ; mit dir lieber tausendmahl sterben. In deine **Wunden** **Jesu** verberge mich ; von dir laß nimmer scheiden mich. Von dir **Jesu** wil ich in Ewigkeit nicht abweichen ; bey dir wil ich verbleiben. *Hæc requies mea.* Diß ist mein Ruhe. Ich wil in der **Catholischen** Kirchen leben und sterben. Auff dich **D** mein **Gott** hoffe ich / auff dich barwe ich / auff dich vertraue ich / daß du mir werdest gnädig und barmherzig seyn. Ich liebe dich **D** mein **Gott** von Herzen / und wünsche dich zu lieben und zu ehren / wie dich deine liebste Mutter und alle Heiligen lieben und ehren. Es ist mir leid von Grund meines Herzen / daß ich dich / mein **Gott** beleidiget hab. Warumb diß ? **D** Durchleuchtigste **Chur-Princessin** ! Warumb ist sie dergestalt willig und begierig des Todts / warumb fürchtet sie denselben nicht ? *Sudum per nubila quæro,* sagt sie mit dem **Adler** : durchs Creuz und Widerwertigkeit suche ich die ewige Seligkeit. **D** glückseliger / überseliger **Adler** ! du hast gesucht und gefunden / kanst sagen was die Braut *Cant. 3. v. 4.* *Inveni, quem diligit anima mea, tenui eum, nec dimittam.* Ich hab gefunden / den meine Seel lieb hat / ich halt ihn auch / und wil ihn nit lassen. so recht / **D** Gnädigste **Lands-Fürstin** / ich wünsche dir von Herzen Glück in unserem höchsten Unglück. Obwol du uns wider allen Wunsch und Hoffnung viel zu früh entflogen / der Spiegel aller Tugend und Vollkommenheit entzogen ist ; so wünsche ich dir doch Glück von Herzen : ruhe / erfreue / ergehe dich in deinem **Gott** / darnach du immer verlangest hast. Beschütze **D** großmächtiger **Adler** deine liebe Kinder und **Unterthanen** so du verlassen hast. *Quis dabit mihi pennas sicut columbæ, & volabo, & requiescam.* *Pfal. 54. v. 7.* Geliebte **Zuhörer** / wer wird euch und mir Flügel / wo nit des hochfliegenden **Adlers** / zum wenigsten einer unschuldigen demütigen **Tauben** geben / damit wir ihren Hochfürstlichen außerlesenen Tugenden / welche ich nit halb beschrieben / noch immer beschreiben kan / in etwa nachfolgen. *Volabo,* ich wil ihr nachfliegen / so viel mir möglich / & *requiescam,* mit ihr in **Gott** ruhen. Ist dir dieses von Herzen bedacht mein lieber **Zuhörer** / so schawe das Exempel / den Weg dieses in **Gott** ruhenden **Adlers** an. *Sic itur ad altra,* so gehet man zum **Himmel** ; sey andächtig gegen **Gott** / seine liebe Mutter / und die Heiligen / eiffrig im **Sacrament** der **Buß** / **Communion** / und **Gottes** **Wort** / sey liebreich gegen die **Armen** und **Untergebene** / **Bekehrte** / und **Gottshäuser** / sey keusch und rein an **Leib** und **Seel** / mäßig in **Lüsten** / gedültig in **Widerwertigkeit** / so wirstu in **Himmel** erhebt / mit der **Gron** der **Glory** gezieret / in **Gott** ruhen und sagen können :

Hæc requies mea *Pfal. 131. v. 14.*

Sudum per nubila,

Sic itur ad altra.

Gott ist meine **Ruh** / verlangst hinzu ?

Durchs **Creuz** und **Widerwertigkeit**.

Diß ist der **Weg** zur **Seligkeit**. Amen.

